

## EREV-Gesprächsleitfaden<sup>1</sup> zum 12. Kinder- und Jugendbericht

### Vorbemerkung

Der Zwölfte Kinder- und Jugendbericht befasst sich mit dem Thema „Bildung, Betreuung und Erziehung vor und neben der Schule“. Im Auftrag der Bundesregierung hat sich die Sachverständigenkommission mit Bildungs-, Betreuungs- und Erziehungsprozessen im frühen Kindesalter und im Schulalter sowie ihrer Unterstützung durch die Kinder- und Jugendhilfe auseinandergesetzt. Der Zusammenhang von Bildung, Betreuung und Erziehung wird in den Blick genommen. Diese Bereiche sollen als zusammengehörend betrachtet werden.

Als Quintessenz kann festgehalten werden, dass Schule und Jugendhilfe enger zusammenarbeiten müssen. Diese Notwendigkeit ergibt sich unter anderem daraus, dass in Deutschland ein

enger Zusammenhang zwischen sozialer Herkunft und Bildungserfolg besteht.

Der Bericht konstatiert, dass die Schule ihren Aufgaben weitgehend nicht gerecht wird und den Erziehungsauftrag nur unzulänglich erfüllt. Die Jugendhilfe kann in diesem Kontext die Kompetenzen der Schule hinsichtlich einer Ganztagsbetreuung erweitern. Als Empfehlungen werden unter anderem abgegeben: Sprachförderung in Kindertagesstätten, Vermittlung sozialer Handlungskompetenzen im Primärbereich, Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz für unter Dreijährige, Ausbildung sozialpädagogischer Fachkräfte in Hochschulen, Senkung des Schuleingangsalters um sechs Monate.

### Anmerkungen

1. Die Bundesregierung unterstützt in ihrer Koalitionsvereinbarung den Gedanken, Bildung für alle Kinder und Jugendlichen zu ermöglichen und soziale Benachteiligungen aufgrund der unterschiedlichen Herkunftssysteme abzubauen.
2. Grundsätzlich werden aus der Bildungsperspektive in dem Bericht nicht die 200.000 Kinder betrachtet, die Erziehungshilfen erhalten.
3. Der Bericht geht nicht auf die originären Bereiche der Erziehungshilfen ein. So wird zum Beispiel nicht analysiert, welche Bevölkerungsgruppen ihre Kinder nicht in den Kindergarten bringen und wie die Hilfen hier gestaltet sein müssen.
4. Es erfolgt in dem Bericht keine Bewertung, ob die Jugendhilfe kompensatorische Funktionen übernimmt, um schulische Erfolge sicher zu stellen.
5. Die Schulen für Erziehungshilfe mit ihren 20.000 betreuten Kindern kommen in dem Bericht nicht vor.
6. Der Evangelische Erziehungsverband e.V. fordert dazu auf, die Möglichkeiten, Leistungen und Grenzen der Erziehungshilfen zu untersuchen und den Gesamtkontext der Unterstützungssysteme für den Abbau sozialer Benachteiligungen herzustellen.

Hannover, den 05. Mai 2006

<sup>1</sup> Der Gesprächsleitfaden wurde von einer Arbeitsgruppe des Fachausschusses Jugendhilfepolitik erarbeitet und vom Vorstand am 05. Mai 2006 verabschiedet.